

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Inhaltsverzeichnis	7
Einleitung	13
1. Teil: Technische Grundlagen	19
§ 1: Der Begriff Computersoftware	19
§ 2: Die Erstellung eines Computerprogrammes	21
§ 3: Softwarekategorien	23
2. Teil: Der Schutz von Computerprogrammen	29
§ 4: Der technische Kopierschutz von Computerprogrammen	29
§ 5: Rechtsschutz durch Immaterialgüterrechte	30
A. Urheberrechtsschutz von Computerprogrammen	30
I. Die Entwicklung zum Urheberrechtsschutz von Computerprogrammen	31
II. Der Schutzgegenstand	33
1. Der Schutz des Algorithmus	34
2. Die ungeschützten Teile eines Computerprogrammes	39

III. Die Schutzvoraussetzungen	44
1. Individualität	44
2. Individualität und Algorithmus	45
3. Die Schöpfungshöhe	48
IV. Urheberrechtliche Befugnisse im Zusammenhang mit Computersoftwareverträgen	50
1. Das Vervielfältigungsrecht gem. § 16 UrhG beim Einsatz von Computerprogrammen	50
a. Die Einspeicherung eines Programms als Vervielfältigung gem. § 16 UrhG	52
b. Der Programmlauf als Vervielfältigung	55
2. Das Verbreitungsrecht	58
a. Der Inhalt des Verbreitungsrechts	59
b. Der Erschöpfungsgrundsatz	60
aa. Die Erschöpfung bei Software- Erzeugnissen	61
bb. Voraussetzung der Erschöpfung	64
cc. "Veräußerung" im Sinne § 17 Abs. 2 UrhG	66
c. Rechtsfolgen der Erschöpfungswirkung	69
3. Zwischenergebnis	70
V. Urheberbefugnisse im Rahmen von Softwareüberlassungsverträgen	72
1. Regelungen hinsichtlich des Vervielfältigungsrechts	72
2. Urheberbefugnisse bei der Programmpflege	74
3. Sonstige Urheberbefugnisse	76
VI. Urheberbefugnisse bei Überlassungsverträgen zum Vertrieb	77
1. Erscheinungsformen von Softwarevertriebsverträgen	77
2. Relevante Urheberbefugnisse beim Vertrieb	79
 B. Patentrechtsschutz von Computerprogrammen	 81
I. Die Patenterteilungsvoraussetzungen	81
II. Voraussetzungen für einen Patentschutz von Computerprogrammen	82
III. Abgrenzung zwischen technischen und nicht technischen Lehren	83
 § 6: Allgemeiner wettbewerbsrechtlicher Softwareschutz	 89

§ 7: Schutz der Computerprogramme als geheimes <i>Know-how</i> _____	93
A. Begriff und Arten von <i>Know-how</i> _____	93
B. Schutz der Programme als Unternehmensgeheimnisse i.S. §§ 17 ff UWG _____	95
I. Offenkundigkeit und Geheimnis _____	95
1. Geheimnisarten _____	96
2. Grenzlinie zwischen Geheimnis und Offenkundigkeit ____	97
II. Geheimnis und Offenkundigkeit von <i>Know-how</i> in Computerprogrammen _____	99
1. Der Bestand der Geheimnisse bei Entwicklung und Herstellung _____	100
2. Der Bestand der Geheimnisse bei Vertrieb und Überlassung _____	102
3. Kollision zwischen Urheberrecht und Geheimnisschutz? _____	104
3. Teil: Computerprogramme in der Zivilrechtsordnung _____	105
§ 8: Computersoftware im Geflecht der EDV Verträge _____	105
A. Vertragstypen _____	106
B. Die Interessenstrukturen bei den Überlassungsverträgen _____	110
§ 9: Die Rechtsnatur der Überlassungsverträge _____	112
A. Die Ausgangslage _____	112
I. Besonderheiten des Vertragsgegenstandes _____	112
II. Die verschiedenen Klassifikationsbestrebungen _____	113
B. Softwareüberlassung als Sachkauf ? _____	116
C. Softwareüberlassung als " <i>Know-how</i> Vertrag" _____	121
I. Das Leitbild des <i>Know-how</i> Vertrages _____	121
II. Abgrenzung zu den Lizenzverträgen _____	122
1. Bedeutung und Wirkung der ausschließlichen Lizenz ____	126

2. Bedeutung und Wirkung der einfachen Lizenz _____	128
III. Der <i>Know-how</i> Vertrag als "echter" Lizenzvertrag ? _____	132
1. Verfügungen im Zusammenhang mit der ausschließlichen <i>Know-how</i> Vergabe ? _____	132
a. Begriff und Objekte einer Verfügung _____	133
b. Verfügungsmacht als Teilaspekt eines subjektiven Rechts _____	134
aa. Begriff und Inhalt subjektiver Rechte ____	135
bb. Die Problematik der Zuweisungsreichweitenbestimmung bei subjektiven Rechten _____	136
2. Inhalt und Reichweite eines subjektiven Rechts am <i>Know-how</i> _____	137
a. Das Geheimnis als Zuordnungsgegenstand ____	138
b. Verfügungsbefugnis als Ausfluß absoluten Rechtsschutzes ? _____	140
c. Verfügungsbefugnis als Ausfluß der Vermögenszugehörigkeit ? _____	141
d. Verfügungsbefugnis als Ausfluß von Unterlassungsansprüchen ? _____	142
e. Verfügungsbefugnis als Ausfluß des Deliktsschutzes oder eines Bereicherungsausgleichsanspruches ? _____	143
f. Beherrschungsrecht am Geheimnis ? _____	144
3. Zusammenfassung _____	147
IV. Computerprogramme als Vertragsgegenstand eines <i>Know-how</i> Vertrages _____	149
V. Zur Bestimmtheit des <i>Know-how</i> Vertrages. _____	157

4. Teil: Softwareverträge im Recht der Wettbewerbsbeschränkungen _____ 159

§ 10: Zur Anwendung des GWB auf Softwareverträge _____ 161

§ 11: Die kartellrechtliche Beurteilung von Software *Know-how* Verträgen nach § 21 GWB _____ 163

 A. In Computersoftware eingeflossenes *Know-how* _____ 164

B. Programm <i>Know-how</i> als Betriebsgeheimnis i.S. § 21 GWB	166
I. Der Begriff "Geheimnis" i.S. § 21 GWB	166
II. Technisches <i>Know-how</i> i.S. § 21 GWB	168
1. Technisches / kaufmännisch-organisatorisches <i>Know-how</i>	168
2. Der patentrechtliche Begriff der Technik und die "technische Leistung" i.S. § 21 GWB	170
a. Der patentrechtliche Begriff der Technik	170
b. "Technische Leistung" i.S. § 21 GWB	172
3. Qualitative Anforderungen an das überlassene technische <i>Know-how</i>	174
4. Qualitative Kriterien zur Beurteilung der " <i>Know-how</i> Höhe"	180
5. Zwischenergebnis	181
III. Zur Technizität des in Computerprogrammen enthaltenen <i>Know-how</i>	182
IV. Computerprogramme als qualifiziertes Geheimnis i.S. § 21 GWB	184
C. Softwarenehmerbeschränkungen in Software <i>Know-how</i> Verträgen	186
§ 12: Die kartellrechtliche Beurteilung der Softwareverträge über urheberrechtlich geschützte Programme	188
A. Das Verhältnis zwischen Urheberrecht und Kartellrecht	190
I. Anhaltspunkte aus den Gesetzesmaterialien	194
II. Rechtsprechung, Literatur und Kartellamtspraxis	197
III. Analogie zu §§ 20, 21 GWB	198
1. Das Analogieverbot	198
2. Das Analogieverbot im Kartellrecht	199
B. Die entsprechende Anwendung des § 20 GWB auf Softwareüberlassungsverträge über urheberrechtlich geschützte Programme	202
C. Zulässige immaterialgüterrechtliche und unzulässige obligatorische Beschränkungen ?	206

§ 13: Die kartellrechtliche Beurteilung einzelner, ausgewählter Software- nehmerbeschränkungen	212
A. Geheimhaltungsverpflichtungen	215
B. Schutzrechtsvergleiche, Nichtangriffsabreden	217
C. Nutzungsbeschränkungen	221
I. Beschränkungen hinsichtlich der Anzahl der Kopien	223
II. Bindung an eine bestimmte Zentraleinheit	225
III. Bindung an einen bestimmten Raum	227
IV. Beschränkungen auf bestimmte Anwendungsbereiche	228
V. Verbot, die Software auf Mehrplatzsystemen einzusetzen	231
VI. Bindung an eine bestimmte Person	232
D. Weitergabeverbote	233
E. Koppelungsbindungen	237
F. Rückübersetzungs- und Bearbeitungsverbote	241
G. Das Schriftformerfordernis § 34 GWB	243
§ 14: Softwareverträge im Europäischen Kartellrecht	245
Literaturverzeichnis	249